

Altwiener musikalischer Gesellschaftsabend des Schwarzen Kreuzes.

Gestern gab es anheimelnde Altwiener Stimmung im großen Musikvereinssaale, die durch reizende im Altwiener Stil hergestellte Dekoration geschaffen wurde. Die Hoftheatermaler Kautsky und Kotonara schufen über Anregung des Komitees ein entzückendes Altwiener Stimmungsbild als Dekoration: Heiligenstadt in den Zwanzigerjahren des vorigen Jahrhunderts — mitten in üppigster Blütenpracht, einen Blick auf die Donau und den Stephansturm gewährend. Und mitten auf diesen blühenden, knospenden Waldwegen spazieren ganz gemächlich Beethoven, Schubert, Johann Strauß Vater und der alte Lanner. Das alte Wien und seine musikalischen Größen...

Und nun das Programm. Lotte Medelsky, reizend anzusehen in ihrem Stilkleidchen, sprach voll Innigkeit ein prachtvolles Gedicht „Wiener Musik“ von May Kallbeck. Die liebenswürdige Künstlerin erntete für ihre wundervolle Vortragweise rauschenden Beifall. Felix v. Weingartner dirigierte mit der ihm eigenen feinfühligsten Kunst die Abteilung „Aus Großvaters Tagen“, und zwar Haydns Variationen aus dem Kaiserlied.

Hierauf sang Sopranfänger William Miller die Arie des Octavio aus „Don Juan“ unter lebhaftem Beifall. Die liebliche Zwischenaktmusik aus „Rosamunde“ wurde vom Tonkünstlerorchester unter Weingartners Hauberdirigentenstabe ungemein fein gespielt. Als Soliste Marcell Weingartners blühende Stimme ertönte und sie Mozart, Schubert und Weingartner sang, am Klavier begleitet von ihrem Gatten, da konnte man sich nicht satt hören. Diese Sängerin fesselt immer mehr und mehr, ihre süße Stimme bestricht vollständig. Meister Alfred Gräufel spielte offiziell den „Kaiserwalzer“ von Strauß-Gräufel, und seine Fis-bur-Romanze. Zugaben aber mußte er natürlich, wie man sich denken kann, geben, sehr zum Dank des Publikums.

In der zweiten Abteilung „Musik von heute“ hörte man dann noch die „Geschichten aus dem Wienerwald“ von Johann Strauß und den „Blauen Donau“-Walzer, mit Feuer und hinreißendem Temperament von Weingartner dirigiert, sowie das „Zigeunerbaron“-Duett, von Marcell und Miller blendend gesungen und wiederholt. Die künstlerische Leitung lag in den bewährten Händen des Redakteurs Siegfried Löwy, der seine Aufgabe wieder einmal glänzend löste.

In der Gesellschaft sah man: Erzherzog Franz Salvator mit Erzherzogin Marie Valerie, Erzherzog Leopold Salvator, die Erzherzoginnen Dolores, Immaculata, Hedwig und Margareta. Weiters bemerkte man den deutschen Botschafter Heinrich v. Tschirsky mit Gemahlin und Tochter, Gemeinamen Finanzminister Graf v. Koserber,

Ministerpräsident Graf Stürgkh, Minister des Innern Prinz zu Hohenlohe und Tochter, Handelsminister Dr. v. Spitzmüller, Finanzminister Dr. A. v. Lutz, Unterrichtsminister Dr. May R. v. Hussarek, Minister für Galizien Dr. v. Morawski, Baron Karl Skoda und Baronin Hedda Skoda, die Minister a. D. Baron Engel und Schuster v. Bonnot, Statthalter Baron Bleyleben mit Gemahlin, Gräfin Elisabeth Seefried und Tochter, Bürgermeister Dr. Weiskirchner mit Gemahlin und Tochter, Gräfin Anka Bienerth-Schmerling mit Tochter Komtesse Marie, Fürstin Wrede, Prinz zu Erbach-Schönberg, Graf Rudolf Bellegarde, Gräfin Bombelles, Baron Louis Rothschild, Baron Reizes, Baron Robert Biedermann mit Gemahlin, Baron Philipp Haas, die Bankpräsidenten Eugen v. Minkas, Julius Blum, Dr. Brettauer, Dr. Josef Kranz, Generaldirektor Restranek mit Gemahlin, Generaldirektor Hofrat Dr. Kailz mit Gemahlin, Hofrat Teltcher und Frau, die Direktoren Ludwig Neurath, Alexander Weiner, Hammerichlag, Regierungsrat Wiesmayer, Felix Kuranda, Heinsheimer, Schenhäuser Stransky, Frau Hofrat Amelie Djer, Erz. v. Fränkl-Chrenstein, Frau Jenny Wauthner, Kommerzialrat Polacco und Frau, H. v. Arab und Frau, Herr und Frau Wauthner v. Rathhof, Marianne Hänsch u. v. a.